

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. Er verließ Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali.

Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist: Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: das Volk, das im Dunkel lebte, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen.

Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.

Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien. Man brachte Kranke mit den verschiedensten Gebrechen und Leiden zu ihm, Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie alle. Scharen von Menschen aus Galiläa, der Dekapolis, aus Jerusalem und Judäa und aus dem Gebiet jenseits des Jordan folgten ihm.

*Matthäus 4, 12-17.23-25
(Einheitsübersetzung)*

Im Matthäus-Evangelium wird mit unserem heutigen Tagesevangelium ein neues Kapitel aufgeschlagen. Das Wirken Jesu in Galiläa setzt mit deutlichen Worten ein: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“

Von Weihnachtsromantik und Betulichkeit bleibt hier nichts mehr übrig, vielmehr richtet Jesus seinen Anspruch direkt an uns, denn Weihnachten ruft nach Konsequenzen in unserem Leben. Dieser Gott, der in Jesus Mensch wurde, ist nicht in unsere Welt geboren worden, um alles in unserem Leben in den alten Bahnen zu belassen. Vielmehr geht es um eine radikale Veränderung. Kehrt um! Meint: richte dein Leben vollends neu aus, denn das Himmelreich ist nahe.

Wie nahe uns der Himmel kommen will, hat uns gerade das Weihnachtsfest zeigen wollen. Nun wird es aber ungemütlich, denn das Fest, das wir gefeiert haben, fordert Mut von uns. Wenn ich daran glaube, dass Gott so stark ist, dass er in einem kleinen Kind zu mir kommen konnte, dann führt dies zu einer neuen Perspektive für mein Leben. Dann schaue ich plötzlich mit anderen Augen auf alles, was sich stark, herrisch und unverletzlich gebärdet, und stelle es in Frage. Dann schaue ich plötzlich mit anderen Augen auf alles, was Schwäche zulässt, was niedergedrückt und entrechtet wird, und glaube hier neu, die Nähe unseres Gottes erkennen zu können.

Weihnachten will mich zu einem neuen Menschen machen, der der Liebe traut, der erkennt, worauf es wirklich in meinem Leben ankommt, denn das Himmelreich ist nahe.